

Wie beeinflussen sich Immun- und Nervensystem gegenseitig?

Ein neuer Forschungsschwerpunkt hat in den vergangenen 14 Monaten Immunologen und Neuro-wissenschaftler des UKE mit Forschern der Leibniz-Institute Heinrich-Pette-Institut (HPI) und Bernhard Nocht Institut für Tropenmedizin (BNITM) sowie der Universität Hamburg zusammengebracht und in dieser kurzen Zeitspanne bereits viele neue wissenschaftliche Interaktionen geschaffen. „Elementar für Immun- und Nervensystem ist ihre Fähigkeit zur Anpassung. Beide Systeme reagieren auf bedrohliche Umweltreize und entwickeln optimale Antworten zum Schutz des Organismus“, erläutert Prof. Dr. Marcus Altfeld, der das Institut für Immunologie des UKE leitet und für das auf dem UKE-Campus befindliche HPI forscht. Wie Immun- und Nervensystem sich gegenseitig beeinflussen, welche Prozesse sich auf molekularer und zellulärer Ebene abspielen und wie die Systeme im besten Falle therapeutisch beeinflusst werden können – das ist das wissenschaftliche Spektrum, in dem sich der neue Forschungsschwerpunkt „Priority Center for Neuro-Immune Research Hamburg“ (NIRH) bewegt. In der Exzellenzstrategie der Universität Hamburg trägt der aus dem neuen Schwerpunkt hervorgegangene Cluster-Antrag die Bezeichnung ADAPT („A unified view of the neuro-immune network“ beziehungsweise „Immun- und Nervensystem als Funktionseinheit“). Neben Prof. Altfeld wird er von Prof. Dr. Petra Arck, Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe, sowie Prof. Dr. Thomas Oertner, Zentrum für Molekulare Neurobiologie Hamburg (ZMNH), geleitet.

